

Einzigartiges Schutzgebiet

Die faszinierende Stillwasserlandschaft im Zentrum des Naturschutzgebietes Sandlache wird durch einen Waldstreifen eingefasst. Dieser untergliedert sich in zwei Zonen: Die sog. Weichholzaue mit Weiden und Pappeln wächst in direkter Nähe zum Rheinufer. Landeinwärts schließt sich an diese ein Hartholzauenwald an, der einzelne über 200 Jahre alte Eichen, Ulmen, Eschen und Linden aufweist. Ein Hingucker ist die im Frühjahr bunt blühende Krautschicht mit verschiedenen Buschwindröschen-, Blau- und Gelbsterarten. Neben zahlreichen Vogelarten besiedeln viele, teils seltene Fisch-, Amphibien-, Reptilien- und Säugerarten und ebenso eine Fülle von Insekten und anderen wirbellosen Tieren das Naturschutzgebiet Sandlache.

Aufgrund seiner herausragenden Bedeutung genießt das Naturschutzgebiet Sandlache gleich mehrfachen Schutz auf internationaler Ebene. Es ist Teil

- eines Feuchtgebietes internationaler Bedeutung (Ramsar-Gebiet)
- des Fauna-Flora-Habitat-Gebietes „Rheinniederung Mainz-Bingen“
- des Vogelschutzgebietes „Rheinaue Bingen-Ingelheim“ und
- des Europareservates „Rhein zwischen Eltville und Bingen“

Erleben Sie das Naturschutzgebiet Sandlache!

Der Naturerlebnispfad Jungaue, der in Ingelheim nahe des Fähranlegers beginnt und auch durch das Naturschutzgebiet Sandlache führt, lädt Sie dazu ein. Die Infotafeln des Naturerlebnispfades vermitteln viel Wissenswertes und Interessantes zur hiesigen Tier- und Pflanzenwelt, zu den Lebensräumen und der Historie des Inselrheins. Mit der App „Naturerbe Inselrhein“ können Sie Informationen auch jederzeit im Gelände abrufen.



Wege verlassen verboten!



Leinenpflicht für Hunde!



Befahren verboten!
Feldanlieger frei.



Ufer und Wasserflächen betreten verboten!



Offenes Feuer verboten!



Keinen Müll hinterlassen!



Lagern, Picknicken und Campen verboten!



Angeln verboten!



Pflanzen pflücken verboten!



Lärm und Musik verboten!

Kontakt

NABU-Zentrum Rheinauen
Mainzer Straße 302, 55411 Bingen am Rhein
Tel.: 06721/35091-60, Fax: 06721/35091-89
E-Mail: kontakt@NABU-Rheinauen.de
Internet: www.NABU-Rheinauen.de

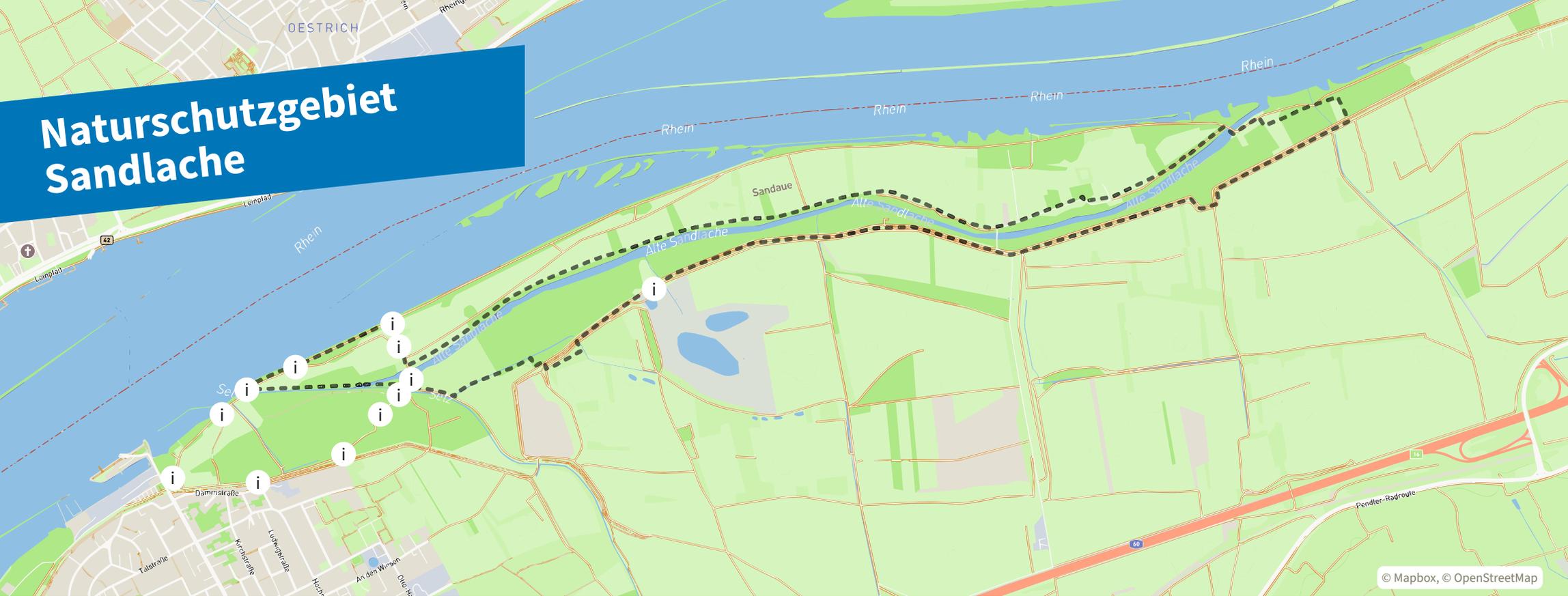
- Infopunkt „Naturerbe Inselrhein“ mit Ausstellung
- Naturerlebnisflächen AuenLand mit typischen Lebensräumen der Rheinauen
- Programme für Kinder, Erwachsene und Familien
- Führungen für Gruppen (nach Vereinbarung)
- Schiffsexkursionen im Europareservat



Naturschutzgebiet Sandlache



Naturschutzgebiet Sandlache



Lebensraum Altrheinarm

Das Naturschutzgebiet Sandlache wurde im Dezember 1979 unter Schutz gestellt. Es ist ca. 60 ha groß und gleicht einem schmalen Band von ca. vier Kilometern Länge, das zwischen Ingelheim-Nord im Westen und Heidesheim-Heidenfahrt im Osten entlang des namensgebenden Altrheinarms „Alte Sandlache“ verläuft. Diese alte Rheinschlinge trennte vor ihrer Verfüllung in den 1960er Jahren die einstige Insel Sandaue (heute Lebertsaue) vom Festland ab. Durch die Verfüllung entstand ein sog. Altwasser, das nicht mehr an den Rheinstrom angeschlossen war. Die Kombination aus fehlender Frischwasserzufuhr und hohem Nährstoffgehalt führte insbesondere in den Sommermonaten immer wieder zu einem explosionsartigen Wachstum von Wasserlinsen und ähnlichen Wasserpflanzen. Die damit einhergehende

Beschattung des Gewässers und die Verrottung von abgestorbenem Pflanzenmaterial verursachten ein dramatisches Absinken des Sauerstoffgehaltes im Wasser, was immer wieder zu sommerlichen Fischsterben führte.

Um diese Kettenreaktion zu durchbrechen, erhielt die Alte Sandlache im Jahr 2003 im Rahmen eines Reaktivierungsprojektes einen unterstromigen Ablauf. 2006 wurde zusätzlich ein oberstromiger Anschluss angelegt. Seit diesem Zeitpunkt strömt an ca. 70 Tagen im Jahr frisches Rheinwasser in die Alte Sandlache. Diese hat dadurch nicht nur ein Stück ihres Charakters als Altrheinarm zurückgewonnen, sondern auch als Kinderstube für sich entwickelnde Jungfische mittlerweile große Bedeutung erlangt. Die Stillwasserzonen werden von Wasservögeln aufgesucht, im Auenwald des Naturschutzgebietes brüten Pirol, Nachtigall, Klein- und

Legende

 NSG Sandlache

 Infotafel

Mittelspecht. Auf den Feuchtwiesen lässt sich oft der Weißstorch beobachten, der hier nach Fröschen, Mäusen und Insekten sucht. Am östlichen Ende des Naturschutzgebietes Sandlache brütet er seit einigen Jahren wieder, das Nest, der sog. Horst, ist vom Leinpfad aus gut zu erkennen.